

Trends und Perspektiven in der Terrorismusbekämpfung

Veranstaltungsform: Seminar (ca. 70 Teilnehmer)

Partner: Program for Terrorism Studies and Research, PTSR

Zeit/Ort: 5.-6. Dezember 2007/ Kairo

Zielgruppe: Wissenschaftler, Sicherheitsexperten

1. Programmübersicht

Mittwoch, 5. Dezember 2007

Eröffnungssitzung:

Dr. Andreas Jacobs, Landesbeauftragter, Konrad-Adenauer-Stiftung, Kairo

Prof. Dr. Mona Baradei, Dekanin, FEPS, Kairo Universität

Dr. Abdel Aziz Shady, Leiter, PTSR, Kairo Universität

Prof. Dr. Ali El-Din Helal, Politikwissenschaftler, Kairo Universität

Erste Sitzung:

Mohamed El-Said Idris, Chefredakteur, „Mokhtarat Irania“, Al-Ahram Center

„Religiöse Richtungen und ihre Beziehung zum Terrorismus“

General Mohamed Megahid El-Zayat, stellv. Leiter, NCMES

„Strategiediskussionen innerhalb extremistischer Gruppen“

Diaa Rashwan, Experte, Ahram Center

„Die Entwicklung extremistischer Ideologien“

Dr. Tarek Fahmy, Experte, NCMES

„Extremistische Organisationen in arabischen Ländern und in Israel: ein Überblick“

Zweite Sitzung:

Prof. Dr. Kamal El-Menoufi, Professor für Politikwissenschaft, Kairo Universität

„Die sozialen und kulturellen Auswirkungen des Terrorismus“

Dr. Bassioni Hamada, Professor für Medienwissenschaft, Kairo Universität

„Terrorismus und Mediendiskurs“

Dr. Amr El-Shobaki, Experte, Ahram Center

„Einfluss des Terrorismus auf den Demokratisierungsprozess“

General Mahmoud Khalaf, Berater, NCMES

„Einfluss des Terrorismus auf die wirtschaftliche Entwicklung“

Donnerstag, 6. Dezember 2007

Dritte Sitzung:

Prof. Dr. Hassan Ebeid, Professor für Wirtschaftswissenschaften, Kairo Universität

„Terrorismus und ausländisch Investitionen“

Marwa Wahid, Wissenschaftlerin, NCMES

„Die Finanzquellen der Terroristen“

Ahmed El-Naggar, Chefredakteur, „El-Taqrir El-Iqtissadi El-Arabi“, Al-Ahram Center

„Terrorismus und die wirtschaftliche Lage betroffener Länder“

Vierte Sitzung:

Mustafa El-Fiqi, Leiter des Ausschusses für internationale Beziehungen im Ägyptischen Parlament und Leiter der Britischen Universität

„Bemühungen der Arabischen Union bei der Bekämpfung von Terrorismus“

Dr. Abdel Aziz Shady, Leiter, PTSR

„Die Strategien der USA bei der Bekämpfung des Terrorismus“

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

5.- 6.Dezember 2007

www.kas.de

Ahmed Haggag, Generalsekretär, Afrikanische Union

„Die Bemühungen der Afrikanischen Union bei der Bekämpfung des Terrorismus“

Dr. Ismail Abdel Rahman, Professor für internationale Rechtswissenschaft, Kairo Universität

„Die Bemühungen der UN bei der Bekämpfung des Terrorismus“

2. Zielsetzung

Vereinzelte Anschläge auf dem Sinai und in Oberägypten haben gezeigt, dass Ägypten nach wie vor vom Terrorismus betroffen ist. Die zweitägige Veranstaltung fragte vor diesem Hintergrund nach Stand und Perspektiven der Terrorismusbekämpfung im nationalen und internationalen Rahmen. Sind die bisherigen Strategien und Instrumente ausreichend oder müssen angesichts eines sich veränderten internationalen Umfeldes und neuer Entwicklungen in der Terror-Szene neue Konzepte entwickelt werden? Die Veranstaltung bot den führenden ägyptischen Terrorismusexperten eine Plattform zur Diskussion neuer Analysen und Konzepte.

3. Ablauf

In seinem Auftaktvortrag beleuchtete **Mohamed El-Said Idris** die Versuche religiöser Fundierung von Terrorismus innerhalb verschiedener Religionsschulen und Ideologien. Er betonte, dass es ein genuines Charakteristikum aller Religionen sein, zur Rechtfertigung von Terrorismus herangezogen zu werden. Dies lasse allerdings nur bedingt Rückschlüsse auf die Friedfertigkeit einer Religion zu. Am Beispiel Irak erläuterte er anschließend, wie unterschiedliche religiöse Fraktionen Terrorismus rechtfertigen. **Mohamed Megahid El-Zayat** ging anschließend auf die Strategien von Terroristen in verschiedenen Ländern ein. Ein Strategiewechsel ergäbe sich insbesondere aus finanziellen Problemen und aus dem Sturz der Taliban. Die internationalen Maßnahmen gegen den Terrorismus seien vor allem hinsichtlich der Eliminierung von Führungspersonen erfolgreich gewesen. Dies hätte allerdings zu einer Dezentralisierung und Fragmentierung von terroristischen Organisationen geführt, was deren Bekämpfung erschwere. Hieran knüpfte der international bekannte Experte für islamistischen Terrorismus, **Diaa Rashwan**, mit einen Überblick über die Entwicklung islamistischer Ideolo-

gien an. Charakteristisch sei insbesondere die Bereitschaft zur asymmetrischen Kriegführung, etwa durch Selbstmordattentate. Grundlage hierfür sei eine falsche Auslegung des Begriffs „Dschihad“, der als religiös legitimierter Krieg zur Ausweitung und Verteidigung des Islam verstanden wird. Zu unterscheiden sei ferner zwischen dem nationalen, internationalen und transnationalen Terrorismus.



Global von Bedeutung sei insbesondere der transnationale Terrorismus, weil dieser eine Änderung der internationalen Wirtschafts- und Herrschaftsordnung anstrebe. **Tarek Fahmy** gab dann einen Überblick über extremistische Organisationen in arabischen Ländern und Israel. Es sei bemerkenswert, so Fahmy, dass auch das Judentum zur Rechtfertigung von Terrorakten missbraucht werde. Auch israelische Erfahrungen sollten daher in der regionalen Terrorismus-Debatte berücksichtigt werden.

Zu Beginn der zweiten Sitzung ging **Kamal El-Menoufi** auf die sozialen und kulturellen Auswirkungen des Terrorismus ein. Diese zeigten sich im Westen insbesondere in Intoleranz, Stereotypisierung, Furcht und Ablehnung der Araber und Muslime. Eine derartige Wahrnehmung vergrößere die Kluft zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen und spiele damit indirekt den Terroristen in die Hände. Bei der Überwindung dieser Kluft spielten vor allem die Araber und Muslime in westlichen Ländern eine wichtige Rolle. Ihre Integration, so Menoufi, sei deshalb auch eine sicherheitspolitische Aufgabe. **Bassioni Hamada** brachte dann das Thema „Medien“ in die Diskussion ein. Aus seiner Sicht bestehe eine wechselseitige Beziehung zwi-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

5.- 6.Dezember 2007

www.kas.de

schen Terrorismus und Massenmedien. Beide bräuchten einander und würden sich gegenseitig zur Wahrung eigener Interessen benutzen. **Amr El-Shobaki** beschrieb dann die zum Teil katastrophalen Auswirkungen von Terroranschlägen auf Demokratisierungsprozesse. Katastrophal seien nach **Mahmoud Khalaf** auch die finanziellen Auswirkungen des Terrorismus bzw. der Terrorbekämpfung.

Mit den wirtschaftlichen Folgen des Terrorismus beschäftigte sich zu Beginn der dritten Sitzung auch **Hassan Ebeid**. Ausländische Direktinvestitionen seien in besonderem Maße auf ein stabiles Wirtschaftsklima angewiesen. Terroranschläge hätten daher immer eine spürbare Wirkung auf das Investitionsklima. **Marwa Wahid** richtete anschließend den Blick auf die Finanzquellen terroristischer Organisationen. Um diese auszutrocknen sei eine Erhöhung der Transparenz von internationalen Finanztransaktionen sinn-



voll. Außerdem müssten die Zusammenarbeit und die Mechanismen des Informationsaustausches auf nationaler und internationaler Ebene gestärkt werden. Auch **Ahmed El-Naggar** ging auf die wirtschaftlichen Auswirkungen des Terrorismus ein. Die zunehmenden Kosten von Sicherheitsmaßnahmen, eine Veränderung des Ausgabenverhaltens und die Verteuerung von Versicherungsleistungen seien die wichtigsten Probleme.

In der abschließenden Sitzung ging der bekannte Politologe und Politiker **Mustafa El-Fiqi** auf die Antiterrorstrategie der Arabischen Union ein. Dabei trat er der verbreiteten Wahrnehmung entgegen, die arabischen Staaten seien untätig im Kampf gegen den internationalen Terrorismus. Die arabischen Staaten lehnten zwar militärische Interventionen zur Terrorismusbekämpfung ab, hätten aber eine Reihe von zivilen Maßnahmen ergriffen. Als Beispiele nannte er weit reichende Demokratisierungsmaßnahmen, die Verabschiedung von Antiterrorgesetzen und die ägyptischen Verfassungsreformen 2007.

Zur Wirksamkeit dieser Maßnahmen äußerte sich El-Fiqi nicht. **Abdel Aziz Shady** knüpfte an die Kritik an den US-amerikanischen Antiterrormaßnahmen an. Insbesondere die extrem hohen Kosten seien kaum zu rechtfertigen und auf längere Sicht nicht durchzuhalten. **Ahmed Haggag** analysierte anschließend die Bemühungen der Afrikanischen Union bei der Bekämpfung des Terrorismus. Diese ähnelten den arabischen Bemühungen, obwohl in den afrikanischen Staaten noch deutlich Defizite beim Demokratisierungsprozess feststellbar seien. Abschließend fasste **Ismail Abdel Rahman** die Anti-Terror-Maßnahmen der Vereinten Nationen zusammen. Nach dem 11. September 2001 habe der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen die Bekämpfung des Terrorismus zu einer zentralen UN-Aufgabe erklärt.

4. Schlussfolgerung

Die Konferenz ergab ein insgesamt ernüchterndes Bild der Terrorismus-Diskussion in Ägypten. Obwohl Ägypten unmittelbar vom Problem des Terrorismus betroffen ist, konzentrierten sich die Wortbeiträge auf allgemeine Verurteilungen der US-amerikanischen Anti-Terror-Strategie. Neue Überlegungen und Ansätze zur Terrorbekämpfung wurden nur am Rande und von einigen wenigen Teilnehmern angestellt. Bemerkenswert war allerdings die starke Betonung der wirtschaftlichen Auswirkungen des Terrorismusproblems. Der Tourismus ist in Ägypten ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und in besonderem Maße von der Sicherheitslage betroffen. Hier bestehen evtl. Anknüpfungspunkte für eine weitere Behandlung des Themas.